

Vita:

Fariba Roostaei wurde in der südiranischen Stadt Abadan geboren. Die künstlerische Begabung von Fariba wurde von ihrem weltoffenen, liberalen und intellektuell geprägten Elternhaus von Anfang an nach Kräften unterstützt. Schon früh begeisterte sie sich für die expressionistische Malerei; hier hatte es ihr besonders die Farbkraft der Werke Emil Noldes angetan.

Galerie & Atelier Fariba
Grindelallee 143
20146 Hamburg

Tel.: 0178 / 430 19 05

www.faribarooostaei.de
info@faribarooostaei.de

1980 hat sie ihre Schulausbildung mit dem Abitur in Abadan abgeschlossen und von 1981 bis einschließlich 1984 zwei namhafte Kunstschulen im Iran besucht.

1984 kam sie nach Deutschland. Auch hier hielt Fariba an Ihrem Berufswunsch, Malerin zu werden, fest. Von 1985 bis 1990 hat sie das Atelier Freitag unter der Leitung von Herrn Peter Paulwitz-Matthäi, besucht, der sie in ihrer künstlerischen Laufbahn entscheidend prägte. Sie besuchte noch zwei weitere Ateliers und setzte schließlich ihr Studium an der Fachhochschule Hannover fort. Im Jahre 2004 absolvierte sie ihr Studium als bildende Künstlerin mit Diplom.

Mitglied bei:

- BBK 2005 - 2014
- AfdK 2006 - 2013

Kunst:

Unter dem Einfluss des Expressionismus malt Fariba Landschaften, Stilleben, Akte und Porträts. Ihr umfassendes Werk ist sehr vielseitig: Landschaften stehen neben Akten und abstrakten Kompositionen. Ihr Ziel ist dabei der künstlerische Prozess: „Ich habe Freude daran, wenn ein Bild entsteht, wenn sich auf der Leinwand immer neue Möglichkeiten offenbaren. Diesen Prozess zu erleben ist mir fast wichtiger als das fertige Resultat, das ich gerne vermitteln möchte. Der Akt des Vermittelns gehört für mich unmittelbar zum Leben eines Bildes, denn es soll nicht nur mich, sondern auch meine Mitmenschen erfreuen“, so die Künstlerin. Im Mittelpunkt stehen oftmals kleine Details, etwa aus der Natur, die durch einen reichen Farbfluss und einen dynamischen Pinselduktus hervortreten. Signifikant für Faribas Stil ist die Balance zwischen Formfindung und Abstraktion.

Dabei versteht sich Fariba in einem umfassenden Sinn als politische Künstlerin, die mit ihrem Schaffen Denkanstöße liefern und nicht nur durch die Schönheit der Bilder beglücken möchte. Häufig arbeitet sie in Zyklen, Werkreihen oder Serien, in denen ein Thema dominiert.

Eines davon ist das durch den Krieg bedingte Leid im Mittleren Osten. Hintergrund ist ihre grundsätzliche Ablehnung von Gewalt und das Mitgefühl für alle davon betroffenen Menschen.

Die Professorin Verena Vernunft, Dozentin an der Fachhochschule Hannover, betont die künstlerische Authentizität ihrer früheren Schülerin Fariba: „Die Inhalte ihrer Bilder drehen sich um Themen, mit denen sie sich intensiv auseinandersetzt. Dieser Ansatz provoziert eine Selektion, die in Malerei transformiert Farbentscheidungen, Malprozesse und formale Verdichtungen sichtbar macht und auf diese Weise also sehr persönliche Ergebnisse entstehen lässt. Fariba zeigt die Transformation von persönlichen zu neuen Wahrnehmungsebenen durch das Medium der Malerei“.

Fariba arbeitet sowohl mit Ölfarben als auch mit Acryl. Ihre Werke waren bereits in internationalen Ausstellungen zu sehen.

Dr. Helmut Orpel (Chefredakteur Artprofil & Kunsthandel)